

wird ein Bund Schlüssel und ein Becherlein von oben herabgelassen. Der Brautführer versucht mit den Schlüsseln die Türe zu öffnen; allein es gelingt ihm nicht, denn keiner der Schlüssel ist passend. Der Brautführer ersucht nun um den richtigen Schlüssel und legt ein Geldstück in das Becherlein.

Die Schlüssel und das Becherlein verschwinden oben durch die Fensteröffnung, um bald darauf aufs neue wieder zu erscheinen. Die Öffnung der Türe gelingt auch diesmal noch nicht, und es wiederholt sich der frühere Vorgang. Endlich kommt der richtige Schlüssel. Die Türe wird geöffnet und der Hochzeitszug tritt ins Wirtshaus ein.

Um den lieben langen Tag zu vertreiben wurde nebst Essen und Trinken, Musik und Tanz manch heiterer Akt getrieben zur Belustigung der Hochzeitsgäste. So z. B.: Der Braut wurde in ihrem Einverständnis ein Schuh abgenommen. Der Brautführer wurde nun angefordert mit der Braut zu tanzen. Zum Gaudium der Gäste hinkte die Braut an der Seite ihres Tänzers durch den Saal und erklärte, sie könne mit dem besten Willen, nur mit einem Schuh bekleidet, den Tanz nicht wagen. Es war nun Sache des Tänzers den fehlenden Schuh herbeizuschaffen.

Es wurde ein Schuster herbeigerufen. Dieser nahm das Maß und sollte nun in möglichst kurzer Zeit den Schuh auf dem Plage anfertigen. Die Gäste aber hielten ihm zu mit Wein. In kurzer Zeit erlaubte ihm sein Zustand nicht mehr, die Arbeit zu vollenden. Es wurde in die Schuhhandlung geschickt und nach vielen Mühen gelang es endlich den fehlenden Schuh zu bekommen. Natürlich mußte auch hier der Brautführer wieder tüchtig blechen. Dieses Geld, sowie auch das beim Eintritte in das Haus vom Brautführer erlegte Geld gehörte der Köchin und den Kellnerinnen als Trinkgeld.

Gegen den Schluß des Hochzeitsmahles wurde die „Abdankung“ gehalten und hernach von der Brautmutter unter den Gästen eine Sammlung zum „Wiegenbaud“ der Braut veranstaltet.

### „Spennen“ bei Hochzeiten in Triesenberg.\*)

Bei Vermählungen ist es vielfach Sitte, daß den Neu-

\*) Mitgeteilt von Oberlehrer Frommelt in Triesenberg.